

Bachelorstudiengang Klinische Linguistik / Sprachtherapie (B.Sc., 7 Sem, 1Fach Bachelor)

Der Bachelorstudiengang „Klinische Linguistik / Sprachtherapie“ (B. Sc.) wird als Ein-Fach-Bachelor ohne direktes Nebenfach studiert, umfasst jedoch neben den genuin sprachtherapeutischen Anteilen auch hohe Leistungsanteile in der Linguistik, der Medizin, der Psychologie und Pädagogik, die als Grundlagendisziplinen wichtige Lehrinhalte bilden. Mit der neuen Studien- und Prüfungsordnung (Akkreditierung 06/2021) umfasst dieser Bachelor-Studiengang sämtliche Inhalte, die nach den Zulassungsempfehlungen des GKV-Spitzenverbandes (Empfehlungen nach § 124 Abs. 4 SGB V, Abschnitt IV. Punkt 4) zur Behandlung aller Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen und Indikationsbereiche erforderlich sind.

(Vollzulassung erfolgte durch den GKV-Spitzenverband 2024, siehe https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung_1/ambulante_leistungen/heilmit_tel/vertraege_125abs1/sssst/anlagen/20240912_SSSST_Anlage_5_Anhang_3.pdf).

Der siebensemestrig Studiengang „Klinische Linguistik / Sprachtherapie“ (B.Sc.) in der Fassung vom 1.6.2021 vermittelt den Studierenden fundierte Kenntnisse und Handlungskompetenzen aus dem Kernbereich der Klinischen Linguistik und vier Grundlagenbereichen.

Kernbereich:

- Klinische Linguistik (Sprach-, Sprech-, Schluck-, Stimm- und Kommunikationsprozesse & Störungen bei Kindern und Erwachsenen / 135 LP)

Grundlagenbereiche:

- Linguistik (Linguistik, Psycholinguistik, Methoden / 30 LP)
- Medizin (Phoniatrie/Audiologie & CI, Neurologie & Neurolinguistik, Pädiatrie / 20 LP)
- Psychologie (Biopsychologie, Entwicklungspsychologie, Wahrnehmung & Kognition / 15 LP)
- Pädagogik (Grundlagen Pädagogik, Sonderpädagogik & Inklusion / 10 LP)

Die enge Verknüpfung von Forschung und sprachtherapeutischer Praxis bildet den Kern des Studiengangs für 1. die Klinik neurogener Störungen und 2. in Spracherwerbskontexten. Weitere Behandlungsbereiche stellen die Stimmstörungen, die Redeflussstörungen (Stottern und Poltern), sowie Sprachstörungen im Zusammenhang mit Hörstörungen dar. Die Studierenden erhalten frühzeitig Einblick in Störungsbilder, diagnostische und therapeutische Methoden sowie allgemein in Forschungsfelder der Klinischen Linguistik und werden zur empirischen Arbeit, zu wissenschaftlich fundierter Urteilsfähigkeit und zur praktischen Anwendung wissenschaftlicher Methoden befähigt.

Vor dem Hintergrund der Internationalen Klassifikation der WHO (ICF International Classification of Functioning, Disability, and Health) werden neben der Funktionalität der Sprachkompetenzen auch die Partizipationsaspekte, Barrieren, Hilfen und Personenfaktoren

im Kontext sprachlicher Beeinträchtigungen thematisiert. Gegenstand des Studiengangs sind die Symptome, Erklärungsmodelle, Diagnoseverfahren und Therapieansätze zu folgenden Störungsbildern und Problembereichen: Entwicklungsbedingte Störungen der Sprache und des Sprechens, inkl. organische Störungen, LKGS und Rhinolalien, Aphasie (Sprachstörung), Dysarthrophonie (Sprechstörung), Sprechapraxie, Dysphagien (Kau- und Schluckstörungen), Störungen der Kommunikation im Rahmen sonstiger Entwicklungsvarianten (z.B. Kommunikationsproblematik bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) oder Trisomie 21). Zudem wird ein entsprechendes Fachwissen über die Diagnostik und Therapie der Sprache bei hochgradiger Schwerhörigkeit oder Taubheit mit entsprechender Hörgeräteversorgung oder Cochlear Implantat-Versorgung, die Diagnostik und Therapie von Störungen des Redeflusses: Stottern und Poltern, sowie von Dysphonien (Stimmstörungen) unterschiedlicher Genese in Theorie und Praxis erworben.

In studienbegleitenden Praktika werden die entsprechenden Verfahren der Diagnostik und Therapie in den genannten Störungsbereichen angewendet und die Studierenden erwerben grundlegende praktische Kompetenzen in Planung, Durchführung und Bewertung sprachtherapeutischer Angebote inkl. Beratung und allgemeines Therapeutenverhalten. Hierzu organisieren sich die Studierenden Blockpraktika in der vorlesungsfreien Zeit oder absolvieren ein studienbegleitendes Praktikum während des Semesters an vorlesungsfreien Tagen zu den Spracherwerbsstörungen, Stimmstörungen, Stottern/Poltern und Hörstörungenbedingten sprachlichen Problemen inkl. CI-Versorgung. Einen Schwerpunkt des Bielefelder Studienganges bildet das umfangreiche Praktikum zu den Bereichen neurogener Sprach-, Sprech-, Schluck- und Kommunikationsstörungen, welches in der Regel im sechsten Fachsemester in einer der Kooperationskliniken bzw. -praxen des Studienganges absolviert wird. In diesem Rahmen wenden die Studierenden ihr erworbenes Wissen im Bereich neurogener Sprach-, Sprech-, Schluck- und Kommunikationsstörungen unter enger Supervision von Lehrenden und Therapeuten praktisch an. Mit dem Abschluss Bachelor of Science der Klinischen Linguistik / Sprachtherapie erhalten die Studierenden eine von der GKV anerkannte Vollzulassung als akademische*r Sprachtherapeut*in.